

## Die sanft-wilde Musikstunde

Klassische Musik muss überhaupt nicht langweilig sein. Dies beweist das Aramis Trio in der Grundschule Ketschendorf. Die Schüler sind begeistert.

Von Maja Engelhardt

**Coburg** – Der Eusebius und der Florestan haben Streit und zwar heftigen. So heftigen, dass sie auch mal mit Geigen- und Cellobogen aufeinander los gehen und sich dabei wütend anfunkteln. Sie können sich nicht über die Tempi in der Musik einigen. Eusebius möchte ruhig, langsam und leise spielen, während Florestan es schnell, laut und wild mag. Bei ruhigen Stücken schläft er immer sofort ein.

Die beiden „Streithähne“ gehören zum „Aramis Trio“, das durch den Pianisten Fabian Wankmüller vervollständigt wird. Die Musiker sind im Rahmen des zweiten interdisziplinären Kammermusikfestivals Coburg „Klanggrenzen“ unterwegs, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen klassische Musik näher zu bringen. In die Grundschule Ketschendorf haben sie den Erst- bis Viertklässlern Werke von Robert Schumann mitgebracht. Und dieser unterzeichnete manche Kompositionen tatsächlich mit Eusebius und Florestan, während die Künstler in Wirklichkeit allerdings Martin Emmerich und Heiner Reich heißen.

Und so mag Eusebius besonders



Ausnahmsweise sind sie sich mal einig: Die „Streithähne“ Martin Emmerich (li) und Heiner Reich (re) können doch vernünftig und friedlich mit Fabian Wankmüller am Klavier musizieren.  
Foto: Maja Engelhardt

Schumanns „Armes Waisenkind“, das ihn auch ein wenig traurig stimmt, während Florestan den „Wilden Reiter“ schätzt. „Der klingt richtig nach Pferd“, lautet seine Erklärung. Doch was tun, wenn es der eine komplett anders mag als der andere? Wie soll da ein Zusammenspiel funktionieren? Die Schüler sind ge-

fragt, sie dürfen Lösungsvorschläge unterbreiten und auch den eigenen Geschmack kundtun. Isabela aus der vierten Klasse gefällt mehr das Flotte, sie steht auf, als es darum geht, Florestan moralisch zu unterstützen. „Ich liebe Musik“, erklärt sie, „aber nicht die langsame“. Arthur, der selbst Gitarre und Klavier spielt, hin-

gegen gefällt beides und kann sich nicht so recht entscheiden, „ich mag schnelle und langsame Rhythmen“, überlegt er. Und so gestaltet sich auch der Vorschlag, den die Schüler den Musikern machen: „Spielt doch abwechselnd, mal was Schnelles und dann was Langsames“, rufen sie im Chor. Und so kommt es dann doch

noch zu einem „versöhnlichen“ Ende: Das Aramis Trio interpretiert Schumann witzig und spritzig mit ruhigen Passagen zwischendrin, bei denen aber selbst der Florestan meint: „Ich muss ja gar nicht einschlafen. Ich kann wach bleiben.“

Die drei Musiker begeistern die Schüler allerdings nicht nur mit ihren Melodien und der lustig-fröhlichen Art, mit der sie die Musik einführen, sondern besprechen mit ihnen auch die verschiedenen Blasinstrumente und fragen nach den bekanntesten deutschen Komponisten. Dabei gibt es dickes Lob, denn die Schützlinge von Schulleiterin Jutta Wuzel kennen sich richtig gut aus.

### Festival Klanggrenzen

Zum zweiten Mal fand in Coburg vom 26. Juni bis 13. Juli das interdisziplinäre Kammermusikfestival „Klanggrenzen“ statt. Der gleichnamige Verein wurde am 9. Mai 2016 gegründet, um Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen klassische Musik näher zu bringen und die Kulturszene in Coburg weiter auszubauen. Mit den Programmen „Pia Pop im Kindergarten/ Musik schmeckt“, „Schumanns Schatten“, „Ali Baba“ und „Entrückung/ Musik malen“ sind die Musiker in Kindergärten, Grund- und weiterführenden Schulen unterwegs. Sponsor der Kinderprojekte ist die HUK-Coburg.

[www.klanggrenzen.de](http://www.klanggrenzen.de)

## Sommerncamp für Schüler

**Coburg/ Lichtenfels** – „Der Business-Führerschein“ heißt das Berufs- und Karrieretraining, das die Stiftung Lebenspfad nach den großen Ferien an neun Schulen in Coburg und im Landkreis Lichtenfels startet. An neun Nachmittagen werden sich die Teilnehmer mit den Grundlagen des Wirtschaftens, Teamwork, Kommunikation und Projektmanagement, aber auch mit Themen wie Erfolg und Ethik sowie dem Business-Knigge vertraut machen. 180 Realschüler und Gymnasiasten haben sich von der Hürde eines dreistufigen Auswahltests nicht abschrecken lassen und sich für den Business-Führerschein beworben.

Für alle Schüler, die auf Grund der großen Nachfrage nicht am Intensivkurs ihrer Schule teilnehmen können, gibt es im August die Möglichkeit, sich im Feriencamp „Rückenwind“ in der evangelischen Jugendbildungsstätte Neukirchen für Beruf und Karriere fit zu machen. Dieses Kompaktseminar wird ebenfalls von der Stiftung Lebenspfad realisiert und richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren. Hier genügt eine einfache Anmeldung. Anmeldeschluss ist der 31. Juli. Detaillierte Informationen auf [www.karriere-wege.de](http://www.karriere-wege.de).

## Einladung zum Vorlesen

**Berlin / Hamburg / Mainz** – Zum 14. Mal laden DIE ZEIT, Stiftung Lesen und Deutsche Bahn Stiftung alle Bürgerinnen und Bürger zum Bundesweiten Vorlesefest ein. Das größte Vorlesefest zwischen der Nordseeküste und den Alpen findet am Freitag, 17. November statt. Vorleserinnen und Vorleser können ihre Vorleseaktion ab sofort unter [www.vorlesetag.de](http://www.vorlesetag.de) anmelden. Auf der Website finden Interessierte Tipps, wie sie eine Vorleseaktion am besten organisieren, sowie eine Übersicht der bereits angemeldeten Lesungen. Außerdem können sich Vorleser, die einen Veranstaltungsort suchen, und Einrichtungen, die einen Vorleser benötigen, über die Seite vernetzen.

Auch in diesem Jahr gilt es, mit einem breiten gesellschaftlichen Bündnis und mehr als 100000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Bedeutung des Vorlesens zu werben. Neben zahlreichen engagierten Menschen in Kitas, Schulen und Bibliotheken lasen 2016 über 1000 Prominente und Politiker vor, darunter die Bundesminister Dr. Wolfgang Schäuble und Andrea Nahles, die Journalistinnen Gundula Gause, und Maybrit Illner.

[www.vorlesetag.de](http://www.vorlesetag.de)

## Quasimodo als französische Marionette

Auf witzige Art dürfen Schüler des „Alex“ ihre Französischkenntnisse testen. Und erhalten dabei mit Hilfestellung auch literarisches Wissen.

Von Maja Engelhardt

**Coburg** – Es ist „natürlich“ eine Frau, noch dazu eine „Bohémienne“ und Zigeunerin, die die Welt und Herzen der Männer komplett auf den Kopf stellt. Männer sämtlicher Ränge und Berufe. Da ist zum einen der Hauptmann der Königlichen Leibgarde, Phoebus de Châteaupers, dann Priester Claude Frolo und der wohl bekannteste und leider auch hässlichste der Truppe, Quasimodo, seines Zeichens Glöckner von Notre Dame. Das gleichnamige Stück des französischen Schriftstellers Victor Hugo hält Einzug in die Aula des Coburger Gymnasiums Alexandrinum und zwar zweisprachig, Deutsch und

Französisch gemischt.

Vor 20 Jahren gründete die französische Puppenspielerin Muriel Camus das mobile „Théâtre Anima“, das mit klassischen, aber auch bekannten, Werken Schülern die fremde Sprache, aber auch Literatur näher bringen möchte. Konzipiert ist „der Glöckner“ so, dass das Stück von Schülern der siebten bis neunten Jahrgangsstufe gut verstanden werden soll. Am „Alex“ haben sich noch die Q11-er dazu gesellt. Joshua aus der siebten Klasse gibt zu, dass er nicht so viel verstanden hat: „Aber ich bin in Französisch auch nicht so gut“, grinst er, „vielleicht wäre es mir ein bisschen leichter gefallen, wenn richtige Menschen geschauspielert hätten, aber das Stück an sich war gut.“

Die Geschichte rund um Quasimodo und die Zigeunerin Esmeralda wird von Muriel Camus als Einmann-Stück gespielt, das mit Hilfe der Marionetten in verschiedene Rollen schlüpft. Die Esmeralda ist natürlich wunderhübsch, auch



Auch Marionetten können knutschen: Puppenspielerin Muriel Camus steuert das Tête-à-Tête zwischen Esmeralda und Phoebus de Châteaupers. Foto: M. Engelhardt

wenn sie im Grunde nur aus einer Wasserflasche und einem geschnitzten Kopf besteht. Der Priester Claude Frolo, ganz in Schwarz mit einem mächtigen Kreuz um den Hals, sehnt sich nach ihr, sie hat das Herz des buckligen Quasimodos erobert und hat doch selbst nur Augen für den feischen Frauenhelden Phoebus de

Châteaupers, der verlobt ist, was ihn allerdings nicht daran hindert, Esmeralda in ein Pariser Stundenhotel zu bestellen. Doch diese träumt von Heirat, beim Tête-à-Tête taucht noch der Priester auf, und das beginnende Techtelmechtel endet mit einer (angeblichen) Leiche, die später wieder aufersteht. Esmeralda jedoch wird

des Mordes angeklagt (einer Zigeunerin glaubt eh keiner) und zum Tode verurteilt. Das Stück geht tragisch weiter und endet mit weiteren Toten.

Muriel Camus gestaltet die Tragödie witzig und bezieht die Schüler mit gezielten Fragen durchaus mit ein. Die kleine weiße Ziege Esmeraldas, Djali, meckert fröhlich über die Bühne, die Knutschszenen sind filmreif und entlocken den Schülern so manches Kichern. Katja aus der Q11 hatte keine Probleme, alles Fremdsprachige zu verstehen: „Das Theaterstück ist ja eigentlich bis zur neunten Klasse gedacht, wir wurden praktisch runtergestuft“, erklärt sie, „so mit hat es für mich keinen sprachlichen Mehrwert, aber die Darstellungsweise war gut.“

Zum Abschluss des rund 70-minütigen Schauspiels veranstaltet Muriel Camus noch ein kleines Quiz mit den Schülern, in dem sie französische Wörter sammeln, sich aber auch philosophische Gedanken über das Thema „fatalité“- Schicksal- machen sollen.

ANZEIGE

Die MEDIEN-PROJEKTE der Neuen Presse

Infos unter **09561/850164**

ab der 5. Jahrgangsstufe

für die Jahrgangsstufen 1 bis 4

Meine **Heimatzeitung**

**Neue Presse**